Inhalt

» Kalletal

Folk, Rock und Pop mit »Seven Boots« und dem Duo »Isabel & Jay Minor«

Stürmische Gitarren auf wogendem Musikmeer

Kalletal-Brosen (bj). Wenn das Banner der gekreuzten Querflöte und Gitarrenbund unter dem Totenkopf am Firmament des Musikhimmels auftaucht, sind die Rockpiraten »Seven Boots« nicht weit. Jüngst hissten sie ihren »Jolly Roger« in der Deele Brosen und nahmen deren zahlreiche Besucher mit ihrem rockigen Folk gefangen.

Mit im musikalischen Boot saßen »Isabel & Jay Minor«. Das Support-Duo hatte sich die Freibeuter in alter Tradition mitgebracht. Mit ihrer ausgefeilten Gesangsstimme, die sich von zart-romantisch bis druckvoll mit facettenreichem Ausdruck zeigte, begeisterte das junge Mädchen auf Anhieb das Publikum, während Papa Jay an Keyboard und Gitarre den Ton angab. Ihre Vielseitigkeit zeigte sich in eigenen Kompositionen, wie in Coversongs, darunter der Cindy Lauper Hit »Time after time«.

Nach der sanft-melancholischen Ruhe folgte der Strom-Gitarren-Sturm. »Seven Boots«, vier Musiker die ihr Handwerk verstehen, schrubbten mit englischsprachigem Folkrock das Deelen-Deck und ließen ihre Hörer mit ihrem ausgefeilten Sound Kielholen. In eine bestimmte musikalische Schatzkiste lassen sich "Seven Boots" nicht packen, doch zeugt ihre Vielseitigkeit von weiten Reisen über das Meer der Musikgeschichte. Erinnerte ihr mehrstimmiger Gesang eben noch an die Beatles auf Irland-Ausflug, fühlt sich der Hörer im nächsten Moment, bei der Bearbeitung der Gitarre, in die besten Zeiten der Dire Straits zurückversetzt. Auch der leichte Boogie-Woogie-Rhythmus stand den Virtuosen gut, die nebenbei noch einen Abstecher in Richtung amerikanischen Blues-Rock unternahmen.

Frontmann Rainer Opiela gab mit seiner Querflöte die Marschrichtung an. Dabei blieb er, auch wenn er mit dem für eine Rockband ungewöhnlichen Instrument ganz in der Tradition von »Jethro Tull« steht, mit beiden Beinen auf dem Boden.

»Seven Boots« packten immer wieder neue Überraschungen aus dem notenreichen Beutekoffer. Nicht zuletzt der selten zu sehende Chapman-Stick: Von dem Jazz-Gitarristen Emmett Chapman in den 1960er Jahren entwickelt, besteht dieser allein aus einem Griffbrett, 8 bis 12 Saiten, die nur leicht angetippt werden und ein bis zwei Tonabnehmern. Bassist Ron Heiringhoff kolorierte diverse Songs der Band mit dem elektrischen Saiteninstrument und erntete anerkennenden Applaus.

vom 05.11.2008